

Waldtiere zwischen Steinmauern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **17 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Waldtiere zwischen Steinmauern

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, da junge Rehe den Schutz der Wälder verlassen, sich in der Stadt Zürich verirren und keinen Ausweg mehr finden. Ein solches Rehlein, das sich, verängstigt, in einem Stacheldraht verfang, mußte abgetan werden; ein anderes keckes Böcklein setzte über die Ufermauer und nahm ein unfreiwilliges Bad im See, bis es gerettet werden konnte. Bild: Zwei verirrte Rehlein in Zürich, die mehr Glück hatten; ein Tierfreund hat sie in einem Gartengehege untergebracht, und hier führen sie, zwar in großstädtischer Umgebung, ein immerhin abenteuerloses, beschütztes Dasein.

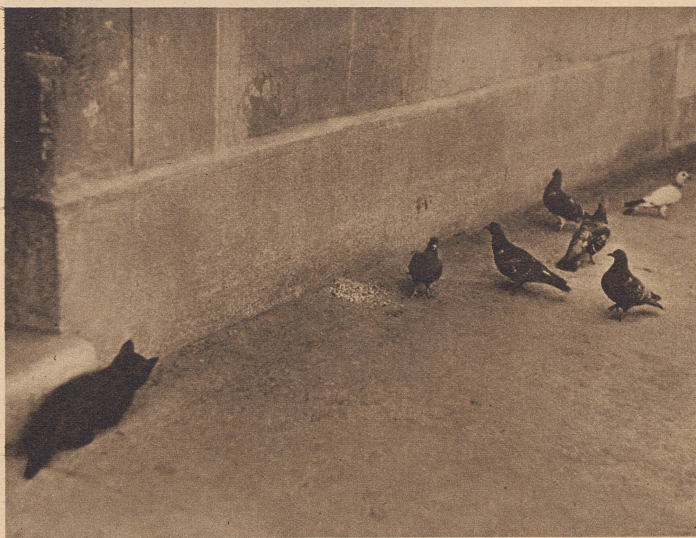
Les rigueurs de l'hiver ont, ces derniers temps, chassé des forêts de jeunes chevreuils. S'approchant de Zurich, ils pénétrèrent dans la ville et, ne trouvant pas d'issue, s'y égarèrent. L'un d'eux, effrayé, fit une chute, se blessa et dut être abattu, un autre tomba dans le lac, mais put être retiré. Photo: Deux chevreuils, égarés à Zurich, ont pu être capturés et menés dans un lieu plus propice à leurs ébats, moins dangereux que la grande ville.



Die «Negativ-Spur» im Schnee

Der Photograph sah auf dem Ross-Stock einen Wildhasen im tiefen Pulverschnee dem Grat entlang hopsen. Eine Woche später kam er an die gleiche Stelle. Da hatte der Sturm die Pulverschneemassen fortgeweht, aber die vom Hasen ausgetretenen Spuren waren geblieben.

Le photographe vit sur le Ross-Stock, un lièvre longer une crête en gambadant. Une semaine plus tard, il repassa au même endroit. La tempête avait balayé la neige fraîche, mais les traces du lièvre subsistaient intactes.



Die gestörte Mahlzeit

Da liegt das Taubenfutter und lockt, aber die Tauben haben davon abgesehen, denn das dunkle, schleichende Etwas stimmt sie mißtrauisch.

Les pigeons s'apprêtent à picorer les graines déposées à leur intention, lorsque survint un trouble-fête en la personne d'un minet noir.



Photos Izard

Rette sich, wer kann!
Sauve qui peut général.